

Erlassung der wohlverdienten Straffen bittet/ dessen wird der Herr auch im besten gedenccken/ und wie Paulus zum Römern am 5. v. 21. schreibet: Wo die Sünde mächtig worden/ seine Gnade viel mächtiger werden lassen/ Amen.

Die achte Predigt / Über das vierdte Geboth / von Ubertretung dessen / durch das Gesinde.

Es Menschen Feinde seynd sein eigen Haußgesinde/ spricht der hocheleuchtete Prophet Micheas am 7. Capitel/ v. 6. Klaget hiermit über die grosse Bosheit und Undancf / So sich bey denen ereignet/ die da ihren Eltern umb genossener Wohlthaten willen/ alle Liebe und Danck erweisen sollen; Wie denn denen im vorgehenden Worten eben auch über allerhand Kinder ins gemein geklaget wird/ daß der Sohn verachte den Vater/ die Tochter setze sich wider die Mutter/ die Schwur wider die Schwieger: da er denn zuletzt des feindlichen Haußgesindes gedenccket/ und damit bezeugen wil/ wie von allerhand Classen der Kinder wider ihre Eltern gehandelt/ und damit das vierdte Geboth übertreten werde. Solche Wort aber desto besser zuverstehen / haben wir auff zweyerley acht zugeben: Als Erstlich wird uns vorgehalten Peccantium catus, der Hauffen derer jenigen die da sich versündigen: Die nennet der Prophet nun/ das eigene Haußgesinde. In der Ebreischen Sprache werden sie genennet: Viri Domus, Leute oder Menschen des Hauses / und wird das Wörtlein **WIR** gebrauchet sowohl von weiblichen als männlichen Personen; Als wenn David sagt: Ein Mensch ist in seinen Leben wie Gras/ 803. Psalm/ v. 15. Sonderlich aber wirds gefunden von schlechten und gerin-